

(Abgeordneter Richter.)

(A) gesagt worden, daß unsere großen gebrauchsfähigen sächsischen Maschinen in Bayern die Schnellzüge fahren. Der Herr Minister hat auf diese Äußerungen gar nichts erwidert, er ist darüber hinweggegangen, er hat gesagt, es ist alles im vaterländischen Interesse geschehen. Daran zweifeln wir nicht, aber wenn wir in der Volksvertretung solche Fragen stellen, kann man erwarten, daß sie beantwortet werden. Wenn sich die Dinge so weiter entwickeln, wie es beliebt wird, würden letzten Endes unsere Verhandlungen ausgehen wie das Hornberger Schießen; es wird geredet und geredet, und es kommt nichts weiter heraus, als daß geredet worden ist. Wenn man von diesem Standpunkte aus die ganzen Fragen unseres Verkehrswezens in Sachsen behandelt, kommt man zu ganz eigenartigen Schlüssen. Es muß hier ganz ruhig einmal gesagt werden, daß unsere Eisenbahnverwaltung, soweit wie man das zu schätzen versteht, in Sachsen besser steht als andere Eisenbahnverwaltungen, aber sie kommt auch nicht vorwärts. Die Eisenbahnverwaltung hat nichts unternommen, um den steigenden Verkehrsbedürfnissen irgendwie grundlegend zu Leibe zu gehen. — Wir haben heute in der Hauptsache die sogenannten 10-Tonnenwagen, höchstens einmal 15-Tonnenwagen. Den heutigen Industrieverhältnissen angepaßt, ist das gar keine Entwicklung. Nehmen wir die Entwicklung der Schifffahrt, der Wasserfahrzeuge an, so haben wir in wenigen Jahren eine derartige Erhöhung der Tragfähigkeit der Transportmittel, wie sie nirgends festzustellen ist. Bei der Eisenbahnverwaltung geht alles derartige spurlos vorüber, sie entwickelt sich nicht. Das sind Dinge, über die man hier stundenlang reden könnte, die aber heute bei der geringen Besetzung des Hauses wenig angebracht sind. Sie sollen nur angeführt werden.

(B) Herr Abgeordneter Zimmermann hat mir den Vorwurf gemacht, ich hätte seiner Fraktion vorgeworfen, sie hätte die Mittel für die Schaffung von Eisenbahnmaterial abgelehnt. Dieser Vorwurf trifft nicht zu. Ich habe nicht gesagt, die nationalliberale Fraktion hätte das getan, sondern eine große Anzahl bürgerlicher Herren dieses Hauses. Das wird wohl nicht bestritten werden. Als wir den vorjährigen Etat besprochen haben, wurde die Frage aufgeworfen, ob nicht die 4 Millionen Mark für Neubeschaffung von Eisenbahnmaterial aus dem Etat gestrichen werden könnten. Begründet wurde das damit, daß sowieso auf Vorrat gebaut würde. Man wollte also diese angesetzte Summe gegen den Willen der Regierung herabdrücken. Das ist damals durch Mehrheitsbeschluß anders geworden. Wenn Herr Abgeordneter Zimmermann etwas anderes ausgesprochen hat, so will ich nur richtigstellen, wie es eigentlich war.

(C) Im großen und ganzen, glaube ich, wird es wohl bei den Dingen bleiben, wie sie waren. Es wird den berechtigten Wünschen des reisenden Publikums auch in Zukunft nicht Rechnung getragen werden. Der Herr Minister hat die Dinge dargestellt, als wenn er sie nicht ändern könnte, als ob die Verhältnisse stärker seien als die Verwaltung. Ich gebe das zum Teil zu, aber wo ein guter Wille ist, wird sich auch etwas ändern lassen. So wie die Dinge sich abgespielt haben, geht es nicht weiter. Die Regierung wird ihr blaues Wunder erleben, wenn aller Groll zur Durchführung kommt, der sich im Laufe der Zeit in den Kreisen des reisenden Publikums angehäuft hat. Den Erfolg hat sich die Regierung selbst zuzuschreiben. Ich will hoffen, daß sie einsichtig genug ist, wenigstens insofern vorstellig zu werden, daß Vinderungen der in Frage kommenden Verhältnisse, die ich gern als Kriegsverhältnisse anerkenne, eintreten, damit ein wesentlicher Teil der Beeinträchtigung des reisenden Publikums verschwinden kann.

Vizepräsident Dr. Spieß: Das Wort hat der Herr Geheime Rat Dr. Otto.

Geheimer Rat Dr. Otto: Meine Herren! Ich muß auf einige Bemerkungen der Herren Redner kurz eingehen.

Herr Abgeordneter Zimmermann hat sich zunächst darüber ausgesprochen, daß die Stückgutsperrung nur (D) in Sachsen durchgeführt worden sei, in Preußen habe sie nur zeitweise bestanden. Das ist ein Irrtum. Bereits der Herr Minister hat dargelegt, daß diese Stückgutsperrung in ganz Deutschland einheitlich zur Geltung gebracht worden ist. Der Herr Abgeordnete Zimmermann ist in dieser Beziehung falsch unterrichtet.

Er hat fernerhin einige Äußerungen getan, die sich mit dem bestehenden Rechte nicht in Einklang bringen lassen. Er hat z. B. vorgeschlagen, daß man die Postpaketsendungen von den Personenzügen wegnehmen soll. Das würde dem Reichspostgesetz widersprechen, und wir würden es nicht verfügen können. Er hat fernerhin gesagt, jeder Sachse habe ein Recht auf Beförderung auf der Eisenbahn. Wir stehen vor der Unmöglichkeit, die Beförderung von Personen in demselben Umfange durchzuführen, wie das bisher geschehen ist. Auch rein rechtlich ist die Verwaltung nach der Bestimmung in § 3 der Eisenbahnverkehrsordnung nur verpflichtet, Personen zu befördern, soweit die Betriebsmittel zur Verfügung stehen, und die Betriebsmittel stehen eben jetzt nicht in genügendem Maße zur Verfügung, insbesondere fehlt es teilweise an Lokomotiven und Kohlen.

Herr Abgeordneter Bleyer hat einen Brief verlesen, in dem in sehr unfreundlicher Weise der Generaldirektion